

Lehrgrabungen der Gesellschaft für Archäologie in Bayern e. V.:

Unter der fachkundigen Anleitung eines Archäologen/einer Archäologin veranstaltet die Gesellschaft für Archäologie **seit 2004** jährlich ein bis zwei Lehrgrabungen.

(Anm.: die erste Lehrgrabung fand 2003 in Finstermühle statt: siehe unten!)

Vornehmliches Ziel es ist, dem interessierten Laien die Bandbreite der archäologischen Grabungsmethoden vom Vermessen über das Ausgraben bis hin zur Fundbearbeitung und Dokumentation näher zu bringen. Auch bekommen die Teilnehmer Einblicke in Themen und Problematiken der archäologischen Denkmalpflege.

Die Lehrgrabungen werden ergänzt durch Vorträge zu aktuellen archäologischen Themen, Exkursionen zu regionalen Denkmälern sowie Ausstellungsbesuchen und wenn möglich, Führungen durch parallel stattfindende Grabungen im Umland. Und natürlich darf ein Grabungsfest am Ende der Veranstaltung nicht fehlen.

Aktuelle Lehrgrabung 2016, Perkam-Pilling, LK Straubing-Bogen

Die Gesellschaft für Archäologie in Bayern e. V. ermöglicht auch heuer Interessierten, im Juli bis etwa Mitte August an einer archäologischen Ausgrabung teilzunehmen.

Im **Landkreis Straubing-Bogen werden in der Gemeinde Perkam, Ortsteil Pilling** seit einiger Zeit in einem Neubaugebiet die Hinterlassenschaften einer außerordentlich großen frühmittelalterlichen Siedlung des 8./10. Jahrhunderts n. Chr. ausgegraben. In der dichten Befundsituation lassen zahlreiche Pfostengruben Hausgrundrisse erkennen, Schlacken- sowie Ofenreste weisen auf Eisenverhüttung hin und Reste von Webstühlen belegen Textilherstellung.



Den Grabungsteilnehmern werden die Grundzüge archäologischer Grabungstechnik vermittelt, sie erhalten Einblick in Vermessungstechnik bzw. Dokumentationswesen und nehmen an der praktischen Grabungstätigkeit teil. Zusätzlich werden unter der Leitung des Kreisarchäologen des Landkreises Straubing-Bogen Besichtigungen von obertägig noch sichtbaren Bodendenkmälern wie z. B. keltischer Viereckschanzen, vorgeschichtlicher Wallanlagen oder ein Besuch des Straubinger Gäubodenmuseums angeboten.

Die Teilnahmegebühr beträgt pauschal 100 EURO, für Unterkunft und Verpflegung sorgen die Teilnehmer selbst.

Weitere Informationen und verbindliche Anmeldung zur Lehrgrabung erfolgen über unsere Geschäftsstelle:

Gesellschaft für Archäologie in Bayern e. V.

Peter Weinzierl
Hofgraben 4
80539 München
E-Mail: Peter.Weinzierl(at)blfd.bayern.de

Noch kein Bericht über die Lehrgrabung auf der Homepage
der Gesellschaft für Archäologie in Bayern e.V.
(12.02.2017)

Abgeschlossene Lehrgrabungen:

Lehrgrabung 2015 - St. Helena, Lkr. Nürnberger Land

Ab dem 17. August 2015 wurde die Grabung am Hügel 2 in Sankt Helena im Rahmen der Lehrgrabung des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in Kooperation mit der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg fortgesetzt.



In den ersten vier Grabungswochen wurde die Steinpackung des Hügels weitgehend freigelegt. Die Erhaltung ist z.T. hervorragend mit mehreren erhaltenen Steinlagen. Überraschend war die Entdeckung eines den Hügel begrenzenden Steinkranzes aus großen rechteckigen Kalksteinplatten und Sandsteinfindlingen. Die gesamte Anlage misst nun mehr als 20 m im Durchmesser.



Aufgrund der Entdeckung organischer Reste und zahlreicher kleiner Metallzwecken am Ende der Kampagne 2014 wurde ab der 5. Grabungswoche der Fokus auf die Freilegung der Grabkammer gelegt, um potentielle weitere Funde dieser Art schnellstmöglich zu bergen und vor dem weiteren Zerfall zu bewahren. Kleinere Bereiche mit organischen Resten von Holz oder eventuell Leder konnten freigelegt und durch die Restauratorin Ilka Weisser geborgen werden. Lehrgrabung St. Helena

Es gibt Hinweise darauf, dass das angetroffene Körpergrab mit Beigabe eines eisernen Schwertes, verschiedener Bronzenadeln und eines großen

Bernsteinrings als Überrest einer Wagenbestattung zu deuten ist.

Dank der Unterstützung durch die Gesellschaft für Archäologie konnten zwei Vereinsmitglieder, Frau Steingruber und Frau Buck an der Grabung mit großer Begeisterung teilnehmen.

Lehrgrabung 2015 am Limes im Köschinger Forst

Die **Gesellschaft für Archäologie in Bayern** fördert die Ausgrabung, die die **Bamberger Professur für Archäologie der Römischen Provinzen** (Frau **Prof. Dr. Michaela Konrad**) in Kooperation mit der Römisch-Germanischen Kommission am Limes nördlich von **Ingolstadt** im Bereich des Köschinger Forsts diesjährig durchführt.

Vom 20. Juli bis 7. August 2015 hatten unsere Mitglieder hier die Möglichkeit zur Teilnahme an dieser Ausgrabung.

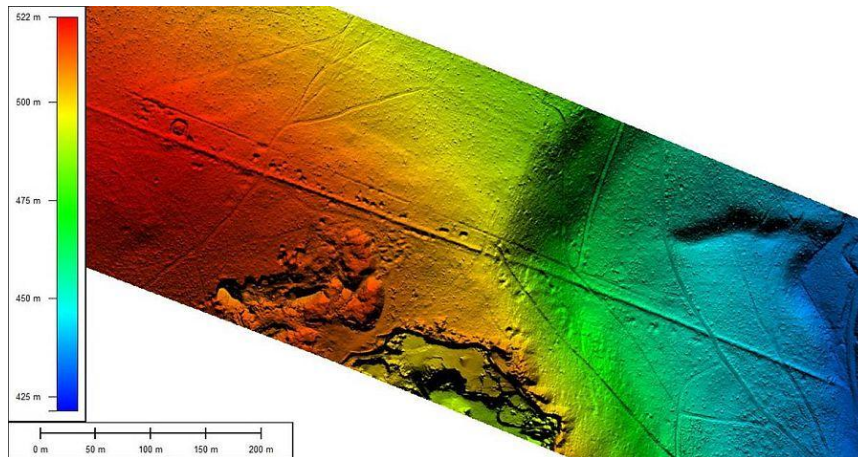
Lesen hier den [Bericht zur Limes-Grabung](#) mit unserem herzlichen Dank für Text und Bilder an Frau **Dr. Michaela Konrad**

Lehrgrabung Limes

Ausgrabungen der Professur für Archäologie der Römischen Provinzen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg am römischen Limes bei Denkendorf-Zandt (Turmstelle 15/15)

Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts der Universität Bamberg, der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts und des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege sollte die Entwicklung des rätischen Limes von einer einfachen Straße mit Wachtposten bis zur zusammenhängenden Grenzmauer untersucht werden.

Bereits in den Berichten der Reichs-Limes-Kommission erwähnt, waren auch auf den Airborne Laserscans des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege im weiteren Umfeld des Köschinger Forsts bei Zandt Gruben bislang unbekannter Zeitstellung zu erkennen, die wie Perlen an einer Schnur die Limesmauer begleiten.



Denkendorf-Zandt, Lkr. Eichstätt. Digitales Geländemodell des Limesabschnitts mit der Turmstelle 15/15 auf dem Fuchsberg nach den ALS-Daten (Geodaten: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege; Bearbeitung: H. Kerscher)

Zur Klärung der Bauabfolge am Limes, aber auch der Funktion der Gruben wurde als besonders geeigneter Platz für eine Grabung der Limesabschnitt nahe Turmstelle 15/15 bei Zandt ausgewählt, wo ein 7 x 35 m großer Schnitt quer über die Limespalisade und die gegenüber der Palisade etwas zurückversetzte, ca. 1,50 m breite Limesmauer angelegt wurde.

Die vorläufigen Grabungsergebnisse zeigen, daß die Gruben mit hoher Wahrscheinlichkeit aus der Römerzeit stammen und die Limesmauer aus dem lokal verfügbaren Juraplattenkalk errichtet wurde, der bereits 10 cm unter der Oberfläche ansteht. ¹⁴C-Datierung von Holzkohlen werden zu dieser Frage letzte Sicherheit bringen. Die Limesmauer selbst besteht aus unverputztem Schalenmauerwerk, das trocken gesetzt bzw. lehmgebunden unmittelbar östlich der Grabungsstelle steil in das Schambachtal hinabzieht.

Zeitgleich mit den Grabungen fand eine geophysikalische Geländeinspektion statt, 3D-Laserscannings der Oberfläche und Bohrungen ergänzten das dokumentarische Methodenspektrum. Die Rekonstruktion der ursprünglichen Höhe der Limesmauer wird erstmals auf sicheren Beinen stehen, wenn Dank des terrestrischen Laserscannings der Materialentnahme-Gruben Volumenberechnungen angestellt werden können.

Mit Unterstützung ehrenamtlicher Helfer wurde zudem eine Modellmauer errichtet, um Arbeits- und Zeitaufwand für den Bau der Mauer und ihre Haltbarkeit im Experiment zu prüfen.



Die Grabung fanden unter der örtlichen Grabungsleitung von Julia Koch M.A. vom 20. Juli bis 7. August statt und wurde u. a. von der Gesellschaft für Archäologie in Bayern finanziell unterstützt.

Gruppenbild Grabungsteam

Neben Studierenden der Provinzialrömischen Archäologie in Bamberg nahm an der Ausgrabung ein **großes Team an ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** teil, die teils über die **Gesellschaft**, teils über den **Historischen Verein Ingolstadt** zu uns gestoßen sind.

Am 19. September besuchten die Teilnehmer des 23. Internationalen Limeskongresses in Ingolstadt die Ausgrabungsstätte auf dem Fuchsberg. Die Grabung wurde in der ersten Oktoberwoche wieder verschlossen.

18. Oktober 2015, Michaela Konrad

Lehrgrabung 2014 - Burg Welden

Im August 2014 (04. bis 29.08.) bestand für unsere Mitglieder die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Ausgrabung im Bereich der mittelalterlichen Burganlage auf dem **Theklaberg in Welden, Bayerisch Schwaben**.

Hierbei handelte es sich um ein Projekt der Ludwig-Maximilians-Universität unter Leitung von Prof. Dr. Bernd Päffgen, das in Kooperation mit dem Arbeitskreis für Vor- und Frühgeschichte des Landkreises Augsburg stattfand.



Burgstall Welden

Die landesgeschichtlich wichtige Burg Welden dürfte im 12.-13. Jahrhundert angelegt worden sein. Im dreißigjährigen Krieg (1618 – 1648) wurde die festungsartig ausgebaute Anlage auf dem Theklaberg zerstört und nicht wieder aufgebaut. Zwischen 1659 und 1662 wurde die Ruine mit Ausnahme des Bergfrieds abgetragen und das gewonnene Baumaterial zum Wiederaufbau des "Unteren Schlosses" (heute Bäckerwirt) und eines Brauhauses (heute Raiffeisenbank) verwendet. Der Bergfried auf dem Theklaberg wurde als Aussichtsturm genutzt und erst 1755 beim Bau der St.-Thekla-Kirche abgebrochen.

1976 wurde das Burgareal durch den Arbeitskreis für Vor- und Frühgeschichte des Landkreises Augsburg vermessen und topographisch aufgenommen (Otto Schneider, Horst Gutmann). 2013 fanden klärende geophysikalische Messungen durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege im Bereich der Vorburg statt.

Lehrgrabung 2013 - Kloster Elisabeth-Zell

Das Archäologische Spessartprojekt (ASP) ermöglichte es den Mitglieder der Gesellschaft für Archäologie in Bayern, an der Lehrgrabung teilzunehmen. Sie wurde vom 01. Aug. bis ca. 15. Okt. 2013 in enger Zusammenarbeit mit den Bayerischen Staatsforsten AöR, dem Forstbetrieb Hammelburg, dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft "Kloster Einsiedel" durchgeführt.

Das Kloster Elisabeth-Zell ist sehr idyllisch an der Birkenhainer Straße **im Wald zwischen Rieneck und Ruppertshütten** in Bayern in der **Diözese Würzburg** gelegen.

Das Kloster, auch Kloster "Einsiedel" genannt, bestand bereits am Ende des 13. Jahrhunderts. Heute haben sich von den Baulichkeiten keine Spuren mehr erhalten. Um der Geschichte dieser einst so bedeutenden Anlage nachzuspüren, fanden sich im Frühjahr 2011 zahlreiche Vertreter der umliegenden Gemeinden und interessierte Bürger zusammen und gründeten die Arbeitsgemeinschaft "Kloster Einsiedel".

Eine erste Bestandserfassung durch ein Bodenradar lieferte erste Informationen darüber, was sich noch unter dem Waldboden befindet. Bereits im vergangenen Jahr wurden dort Ausgrabungen des Archäologischen Spessartprojekts durchgeführt. Hier finden Sie weitergehende Informationen über das Archäologische Spessartprojekt und das Kloster Einsiedel.

Lehrgrabung 2012 - Keltische Viereckschanze von Oberschneiding, Lkr. Straubing-Bogen



Nachdem zwischen 2009 und 2010 in einem Baugebiet in der Gemeinde Oberschneiding im Rahmen einer großflächigen Firmengrabung eine keltische Viereckschanze ergraben wurden, konnte in der Frühjahrskampagne der Lehrgrabung im Mai 2012 eine von zwei kleinen Restflächen, in der auch noch ein Abschnitt des Grabens lag, untersucht werden.

Unter fachkundiger Anleitung des Grabungsleiters Stefan Hanöfner M.A. wurden von den Teilnehmern mehrere Kleinbefunde untersucht, bevor man sich an die Untersuchung des etwa 5 m breiten Grabenabschnittes heranwagte. Sehr zur Überraschung aller Beteiligten stellte sich nach händischem

Putzen des Planums im Grabenbereich heraus, dass sich nicht nur wie bereits bekannt im Osten sondern auch hier im Westen eine Eingangssituation nachweisen ließ. Diese war zwar lange nicht so prominent mit Torgebäude wie im Osten ausgestattet, trotzdem ließ sich jedoch eindeutig eine Grabenunterbrechung mit zwei Grabenköpfen belegen. Der Westeingang wurde wie die übrigen Befunde von den Teilnehmern tachymetrisch vermessen, dann geschnitten und sorgfältig dokumentiert.

Neben spätlatènezeitlichem keramischen Fundmaterial, Tierknochen und Holzkohlefragmenten war eine nahezu perfekt erhaltene Bronzefibel zweifelsohne das herausragende Fundstück der erfolgreichen Frühjahrskampagne der Lehrgrabung der Gesellschaft für Archäologie in Bayern.

Lehrgrabung 2011 - Früheste Besiedlung in Ingolstadt-Schmidtmühle

Unter der Leitung von Dr. Magnus Wintergerst fand im August die Lehrgrabung in Kooperation mit dem dortigen **Historischen Verein** und Dr. Gerd Riedel statt. Erforscht wurden die frühesten Siedlungsspuren aus der karolingischen Zeit.

Dr. G. Riedel und Dr. Magnus Wintergerst präsentierten die beachtlichen Ergebnisse der Lehrgrabung in Ingolstadt-Schmidtmühle in einem Vortrag auf dem "30. Niederbayerischer Archäologentag" in Parsberg.

Auszug aus dem **Mitteilungsblatt („Mitteilungen“)** 4 / 2011 der **Gesellschaft für Archäologie in Bayern e.V.** über die Jahrestagung am 21. – 23. Oktober 2011:

„Der Samstag stellte die archäologischen Neuigkeiten aus ganz Bayern vor.

Aus den thematisch breit gestreuten Fachreferaten ist in eigener Sache der Vortrag von Dr. G. Riedel und Dr. Magnus Wintergerst hervorzuheben:

Die Referenten präsentierten die beachtlichen Ergebnisse der Lehrgrabung der Gesellschaft für Archäologie in Ingolstadt-Schmidtmühle, die einiges zur frühesten Besiedlung Ingolstadt klären konnten. Über diesen fachlichen Ertrag hinaus ha-

ben die Teilnehmer/innen viel über archäologische Grabungen gelernt, und nicht zuletzt gab es zur Geschichte allerlei »nette Geschichten« im Grabungsteam, die die Lehrgrabung auch zum geselligen Erlebnis machten. Die gute Tradition der

Lehrgrabungen der Lehrgrabungen sollte nach diesen guten Erfahrungen unbedingt weitergeführt werden.“

Lehrgrabung 2010 - Frühmittelalterliche Handwerkersiedlung in Wehringen bei Augsburg

Im August bestand die Möglichkeit, an einer Lehrgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Handwerkersiedlung von Wehringen im Landkreis Augsburg teilzunehmen. Die Grabungsleitung übernahm Herr Prof. Dr. Bernd Päffgen.

Lehrgrabung 2009 - Mittelalterliche Lehrgrabung in Ingolstadt

In Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein Ingolstadt (Dr. Riedel) wurde diese Lehrgrabung im September angeboten. Es wurden mittelalterliche Siedlungs- und Grabbefunde untersucht, die mit einer Wüstung in Zusammenhang stehen.

Lehrgrabung 2009 - Römische Lehrgrabung in Straubing

Unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Thomas Fischer (Universität Köln) fanden im August Ausgrabungen im Bereich eines römischen Badegebäudes statt. Die Grabungsmannschaft bestand aus archäologischen Fachstudenten. Die örtliche Grabungsleitung hatte Frau Dr. Constanze Höpken.

Ein detaillierter **Bericht** über die Lehrgrabung ist veröffentlicht in:

Fischer, T., Höpken, S., Kirch, F., Römerpark Straubing: Fortführung einer Lehrgrabung im Südvicus von Sorviodurum, "Das Archäologische Jahr in Bayern 2009", 103-105.

Lehrgrabung 2008 - Frühmittelalterliche Siedlung in Wehringen bei Augsburg

In der Zeit vom 04. bis 22. August 2008 fand die Lehrgrabung im Rahmen einer Forschungsgrabung unter der Leitung des Vorsitzenden Prof. Dr. Bernd Päffgen statt.

Hier finden Sie noch eine kleine Beschreibung und Bildauswahl unserer Grabung:



„In eine Forschungsgrabung integriert fand die diesjährige Lehrgrabung statt. Siedlungsreste aus dem Früh- bis ins Hochmittelalter zwischen Singold und Wertach dokumentieren eine Handwerkersiedlung mit Textil- und Eisenverarbeitung. Vier Lernwillige hatten sich eingefunden und arbeiteten an einem Teil eines Grubenhauses. Der andere Teil wurde bereits in einer früheren Kampagne ausgegraben. Voller Eifer machten wir uns ans Werk: Fläche putzen, abgeputztes Material sieben, Planum 1 mit Tafel, Meterstab und Nordpfeil versehen, fotografieren, Fotobuch führen, Planum zeichnen, Zeichnung colorieren, Höhenpunkte nehmen, Befundbuch führen. Planum 2 angelegt und bearbeitet wie vorher, das zutage getretene Pfostenloch geschnitten, Profil des Pfostenlochs fotografiert, gezeichnet, coloriert, vermessen, Funde eingetütet, Fundzettel geschrieben, Befundbuch geführt und und und...



Wir konnten uns gründlich in einer sauberen Grabungsdokumentation unter fachlicher Anleitung üben und haben viel Interessantes dabei gelernt. Für die nötige Energie sorgte ein tolles Mittagessen mit Sparerips und für die Entspannung nach getaner Arbeit Ausflüge wie beispielsweise zur Kirche Sandau / Landshut, eine der ältesten Kirchen Deutschlands. Das ehemalige Kloster Sandau liegt am Rande der Stadt Landsberg am Lech. Das Gründungsdatum liegt wahrscheinlich im 8. Jahrhundert. Das Kloster wurde in den folgenden zwei Jahrhunderten zweimal zerstört. Die ursprünglich Kirche des Klosters wurde um 750 n. Chr. erbaut und war sogar größer als die um 800 errichtete, die dann auch als Gemeindekirche diente. Die Fluchten der ersten Kirche sind durch Steinlagen im Garten sichtbar gemacht.

*Weiteres Profil geputzt, fotografiert, Meßpunkte gesetzt, gezeichnet, coloriert, vermessen, Befundbuch geführt. Teil der Fläche ausgenommen, Aushub gesiebt und z. T. geschlemmt und...
...dann war plötzlich die Zeit auch schon vorbei.“*

Herzlichen Dank für Text und Bildmaterial an **Anita Horvath**.

Lehrgrabung 2007 - Neolithisches Feuersteinbergwerk in Arnhofen

In der Zeit von Mitte Juli bis Mitte August 2007 fand eine sehr erfolgreiche Lehrgrabung in Verbindung mit der Kreisarchäologie Kelheim (Prof. Dr. M. Rind) und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege statt.

Über den Fundplatz finden sich in "**Das Archäologischen Jahr in Bayern**" mehrfach Berichte (z.B. 2000, S. 21–25).

Lehrgrabung 2006 - Burgruine Raueneck, Ebern/Lkr. Haßfurt



In Zusammenarbeit mit dem Referat Oberfranken/Unterfranken des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, Dienststelle Würzburg, dem Landkreis Haßberge und dem Büro für Burgenforschung Dr. Joachim Zeune fand auf Burg Raueneck, Lkr. Haßberge bei der Stadt Ebern Mitte Juli 2006 eine zweiwöchige burgenkundliche Lehrgrabung der Gesellschaft für Archäologie in Bayern e.V. statt.

Schwerpunkte waren die Burgen- und Bauforschung, Bauarchäologie und Burgensanierung.

Hier können Sie sich einen kleinen Grabungsbericht und die umfangreiche Bildergalerie unserer "Burgengrabung" ansehen.

Nach einigen Hindernissen - der Weg zur Burg war für ein paar gefällte Baumstämme als Zwischenlager genutzt worden, der Bauwagen und die Toilette kamen erst am Nachmittag - konnten wir bei brütender Hitze loslegen.

Ziel der Grabung war eine Sondierung der Gegebenheiten an den Burgmauern. Die Ergebnisse der Grabung dienen als Grundlage für das Vorgehen bei der bevorstehenden Sanierung.

Drei Schnitte sollten gemacht werden:

- Hofbereich an der Mauer der alten Kapelle*
- innen an der Mauer zum Burggraben (Stelle des Schießerkers außen)*
- außen an der Mauer auf Höhe des Schießerkers*

Zum Teil rodeten wir die Grabungsflächen selber, zum Teil half der endlich gekommene Minibagger, ein paar sehr fest sitzenden Wurzelstöcke aus dem Boden zu hebeln.

Nach einigen Mühen konnten wir unser erstes Planum putzen, fotografieren, zeichnen, colorieren und die Meßpunkte nehmen. Wir gruben tiefer. Es kamen Steinplatten des Hofes aus dem 14. Jh. zum Vorschein. An der Burgmauer zum Graben hin legten wir ebenfalls Steinplatten frei. Hier könnte der ehemalige Küchenbereich gewesen sein.

Unser Grabungsleiter, Dr. Zeune, unternahm mehrere Exkursionen mit uns. Wir besichtigten die Burgruine Lichtenstein, gingen auf die Altenburg und fuhren nach Sesslach. Dieses Städtchen besitzt noch ihre komplette Stadtmauer.

Ganz überraschend tauchte auch noch ein Fernseherteam auf der Grabung auf. In der Abendschau für Franken wurden wir als Teilnehmer eines "Abenteuerurlaubes" angekündigt, die bei brütender Hitze eine Burg ausgraben.

Auch in der örtlichen Presse wurde ein Bericht über die Lehrgrabung (pdf) veröffentlicht, den wir Ihnen hier zur Verfügung stellen können.

Am letzten Abend beschloß eine Grillfeier in dieser idyllischen Umgebung eine sehr lehrreiche und außergewöhnliche Grabung. Viel zu schnell mussten wir wieder nach Hause fahren.

Herzlichen Dank für das Bildmaterial an **Gisela Mahnkopf** (aus Augsburg; Stellvertretende Vorsitzende im Vorstand der Gesellschaft für Archäologie in Bayern e.V.; Kreisheimatpflegerin für Archäologie, LK Augsburg; Arbeitskreis Vor- und Frühgeschichte im Heimatverein des Landkreises Augsburg)

Sie macht aus Scherben Geschichte - weiter lesen auf Augsburger-Allgemeine: <http://www.augsburger-allgemeine.de/augsburg-land/Sie-macht-aus-Scherben-Geschichte-id37365432.html>)

Ein detaillierter **Bericht** über die Lehrgrabung ist veröffentlicht in:

Zeune, J., *Burgenkundliche Lehrgrabung auf der Ruine Raueneck*, in: **Das Archäologische Jahr in Bayern 2006**, 145-147.

Lehrgrabung 2006 - Lehrgrabung Ingolstadt

Der Historische Verein Ingolstadt e.V. führte in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Archäologie in Bayern e.V. und dem Referat Oberbayern des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, Dienststelle Ingolstadt von Mitte August bis Mitte September 2006 eine Lehrgrabung durch.

Die Grabung war eingebunden in das Projekt "Ingolstadt-finden", bei dem anlässlich des Stadtjubiläums 2006 versucht wurde, Laien an der Arbeit der Historiker und Archäologen zu beteiligen.

Techniken des Grabungshandwerks, ebenso das Erkennen und Differenzieren von Bodenschichten sowie das Bestimmen von Funden waren Schwerpunkte der Lehrgrabung.

Ein detaillierter **Bericht** über die Lehrgrabung ist veröffentlicht in:

Wintergerst, M., *Die Lehrgrabung Ingolstadt-Schmidtmühle*, in: **Das Archäologische Jahr in Bayern 2006**, 147-150.

Lehrgrabung 2005 - Römerkastell Ruffenhofen



Die Lehrgrabung fand Mitte Juli bis Mitte August 2005 im mittelfränkischen Ruffenhofen statt. Es handelt sich hier um einen der schönsten und eindrucksvollsten Kastellplätze am ganzen Limes, in wunderbarer Landschaft und mit einer spannenden archäologischen Fragestellung (vgl. die letzten Jahrgänge in „Das Archäologische Jahr in Bayern“).

Die Grabung stand unter der Leitung der Archäologen des Zweckverbandes „Römerkastell Ruffenhofen“, Dr. Matthias Pausch und Edgar Weinlich M.A. Die Gesellschaft und das Bayerische

Landesamt für Denkmalpflege ergänzten die Veranstaltung mit einem interessanten Rahmenprogramm.

Ein detaillierter **Bericht** über die Lehrgrabung ist veröffentlicht in:

Weinlich, E., Pausch, M., *Forschungs- und Lehrgrabung im Römerkastell Ruffenhofen 2005*, in: **Das Archäologische Jahr in Bayern 2005**, 91-93.

Hier finden Sie noch eine kleine Beschreibung und Bildauswahl unserer Grabung.



Mit dem Hesselberg im Rücken liegt das Kastell auf einer Kuppe mit freiem Blick auf den ehemaligen Limesbereich. Frühere Magnetfeldprospektionen sowie elektrische Erdwiderstandsmessungen hatten insgesamt vier Kastellgräben ergeben. An der nordöstlichen Ecke war der vierte Graben jedoch nicht mehr nachweisbar. Ziel der Grabungskampagne war es, dies genauer zu untersuchen. Dazu wurde ein vier Meter breiter Streifen aufgedeckt, der noch im Kastell kurz vor der Mauer gebogen und dann rund 35 Meter über die Mauer und die Gräben hinwegzog.

Erwartungsvoll standen am ersten Tag zehn Freiwillige vor dem Grabungsleiter Edgar Weinlich. Außerdem kam auch Professor Bender mit drei Studenten. Zusätzlich zur eigentlichen Grabungsmannschaft standen dem Grabungsleiter schon fast zu viele Ausgräber zur Verfügung.

Als erstes veranstaltete Professor Bender für die Freiwilligen auf einem benachbarten Feld einen "Survey as archaeological method", d.h. im Abstand von zwei Metern wird eine vorher genau abgesteckte Fläche systematisch abgegangen und die Funde werden aufgesammelt.

Der Hauptpunkt dabei ist: Es wird auf Kommando ein Schritt vorgegangen. Die Highlights unter den Funden waren ein Gußkuchen aus Eisen und ein Spielstein. Die Funde haben wir anschließend gewaschen und Fundzettel geschrieben.

Donnerstagabend hielt Dr. Czysz (Zech gesprochen), Thierhaupten, einen sehr spannenden Vortrag über Kastele, Interpretationen von Fundlagen, Prospektionsmethoden, Bewuchsmerkmalen und Luftbilder.

Am Freitagnachmittag besuchten wir unter Führung von Professor Bender die Keltenschanze bei Weiltingen und den Hesselberg mit den Wällen aus der Bronzezeit.

Die Exkursion am Samstag führte uns nach Weißenburg (Kastell, Thermenanlage und Museum), Kastell Ellingen und Burgsalach (der einzige römische Burgus nördlich der Alpen).

Am Montag ging es dann gleich wieder weiter mit Fläche und Profil putzen. Die Fläche wurde anschließend auf Millimeterpapier maßstabsgerecht übertragen und die Zeichnungen coloriert.

Nach dem Grabungstag besuchten wir Dambach mit seinen römischen Resten.

Den nächsten Abend fuhren wir nach Ellwangen in Baden-Württemberg in das dortige Museum. Die Mauern des Gebäudes stammen noch zum großen Teil aus dem Mittelalter. Außerdem sind hier die Funde von der Grabung Mittelhofen bei Bopfingen ausgestellt. Diese frühmittelalterliche Siedlung wurde über Jahre hinweg komplett ausgegraben.

Die Kirche von Ruffenhofen selbst weist noch aus dem Mittelalter erhaltene Wandmalereien auf. Die Leute hier waren in späteren Zeiten zu arm, um die Kirche zu barockisieren. Nach weiteren Vorträgen von Hr. Dr. Czyszig ging es am Donnerstag zurück zum Grabungsgelände: Der Bürgermeister von Weitingen-Ruffenhofen hatte zu einem üppigen Spanferkelessen zum Abschluß der Grabungskampagne eingeladen.

Am Freitag mussten wir nach zwei äußerst ereignisreichen Wochen leider wieder nach Hause.

Herzlichen Dank für Text und Bildmaterial an **Anita Horvath**

Lehrgrabung 2005 - Schulgrabung in Altdorf bei Landshut

Unser Pressereferent Markus Tremmel schrieb hierzu:

"Tausende Jahre Vergangenheit liegen oft nur ein paar Zentimeter unter der Grasnarbe versteckt. Wer lernen und begreifen will, der kann das ab sofort in Altdorf bei Landshut tun. Schulklassen sind noch bis zum Schuljahresende eingeladen, an einer archäologischen Grabung teilzunehmen - auf äußerst geschichtsträchtigen Boden. Denn dort, wo unter Anleitung von Frau Monika Weigl der Boden bereits 20 Zentimeter abgetragen worden ist, wurde vor einem halben Jahr das Grab einer Frau aus der Jungsteinzeit geborgen.

Jetzt wird das Areal, das später unter einer Umgehungsstraße verschwinden wird, systematisch untersucht. Die ideale Gelegenheit also, um spannende Archäologie und Schule zusammenzubringen, so wie das im Weißenburger Memorandum der Gesellschaft formuliert ist. „Es kann jede Schulart zu uns kommen und mitgraben“, sagt die Kreisheimatpflegerin Monika Weigl, die die vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege begleitete Grabung vor Ort leitet, unterstützt vom „Archäologischen Verein Stadt und Landkreis Landshut“."

Lehrgrabung 2004 - Römisches Gräberfeld, Niedererlbach



Anfang August bis Mitte September 2004 fand in **Niedererlbach** in der Nähe von **Landshut** unter der Leitung von Frau Dr. Andrea Faber die Lehrgrabung statt. Ziel war die abschließende Untersuchung eines römischen Brandgräberfeldes, das 1980 und 2001 schon teiluntersucht wurde (s.h. Das Archäologische Jahr in Bayern, 1980, S. 140 ff. und 2001, S. 87 ff.). Dabei wurden ca. 35 Brandgräber und die Reste eines großen römischen Grabdenkmals aufgedeckt.

Herzlichen Dank für die Grabungsbilder an **Anita Horvath**. Die Keramiken wurden von Erika Thomich und Johanna Rehm restauriert, denen wir ebenfalls für die Bilder danken möchten.

Ein detaillierter **Bericht** über die Lehrgrabung ist veröffentlicht in:

Faber, A., Koch, H., *Lehrgrabung im römischen Gräberfeld von Niedererlbach*, in: **Das Archäologische Jahr in Bayern 2004**, 94-96.

Lehrgrabung 2003 - Bronzezeitliches Gräberfeld, Finstermühle/Neuhaus, Lkr. Nürnberger Land

Die **erste Lehrgrabung der Gesellschaft für Archäologie in Bayern** fand unter fachkundiger Leitung von Friedrich Loré M.A. (Archaïos) Ende Juli bis Anfang September 2003 in Finstermühle bei Neuhaus statt. Vermessen, gegraben und dokumentiert wurden mehrere von der landwirtschaftlichen Tätigkeit akut bedrohten Grabhügel. Teil der Grabung waren u.a. Exkursionen zu archäologischen Denkmälern der

Umgebung und Besuch der Sonderausstellung "Gold und Kult der Bronzezeit" in Nürnberg, sowie eine spannende Führung durch die Restaurierungswerkstätten der NHG Nürnberg.

(eigene Teilnahme vom 25.08. – 05.09.2003)

Ein detaillierter **Bericht** über die Lehrgrabung ist veröffentlicht in:

Loré, F., *Hallstatt- und Latènezeit in Finstermühle*, in: **Das Archäologische Jahr in Bayern 2003**, 61-63.

Quelle: <http://www.gesellschaft-fuer-archaeologie.de/PROJEKTE/lehrgrabungen.php>

Geringe Änderungen der Zusammenstellung durch **Gerd Lübbers**, Hannover, 2015/10.01.2017
(www.hobby-ausgrabung.de)